

anzulassen. Man
e ihn nicht so gut

olt.

Arbeitsfront.

des H. d. R.

Dreier stattgefun-
den verbunden mit
der Kinderreihen,
des Reichsbundes
Küche, der An-
sprache fand
einträchtiges Zu-
rücken mit der
Dereit (Hofier-
n und Ziele des
belaufte beson-
des Dritten Rei-
ue sich besonders
innen, die nicht
ändern auch von
Bevölkerungspoli-
en allen anderen
neubolter Kinder-
dem Aussterben
unser Vaterland
ng zu bewahren.
nach Pg. Be-
vom Vorrechner
b. R. mit denen
ung der Lebens-
affung der not-
gung der über-
5 auf 7 Milliar-
die Kosten für
getragen werden
m Ausland wie
sein für den

ausführungen le-
sen schloß die
den Führer und
auf sie mit dem

inderhände.

mit einem Re-
in Nähe der
er linken Hand
sich Unglück pas-

ter.

der Hof feierte
en 82. Geburts-
he Jahre.

SV und NSR
W 5 W ergab
einen Be-
sangel-Platz
W 250 Stüt

Die für Mit-
sammlung von
schoben worden.

urg.

anuar 1936 ge-
(4) Geburten,
ur Anmeldung.
anuar 1935.

Am morgigen
artenstrasse) in
ihren 71. Ge-
arbeiten feier-
wunsch. Möge
sein.

Kläger hat ins-
Arbeiten ver-
rend deselben
er hinaus hat
an dem Neu-
und eine volle
e angemessene
Berücksichtigung
torenschaften
auch nicht
t verläßt ist,
umwendung des

Mittel nicht zu-

ten.

Bocholt.

Februar 1936.

Steuern und Haus-
mitteljahr 1935,
Borken, Fort-

7. Februar
in der Wirt-

8. 10. Febr.
der Wirtschaft

am Diens-
tags von 8.30
bis 10 Uhr,
in der

Bocholt: am
von 10 bis
12 Uhr,
in der

Bocholt, am
von 10 bis
12 Uhr,
in der

Bocholt, am
von 10 bis
12 Uhr,
in der

Bocholt, am
von 10 bis
12 Uhr,
in der

Bocholt, am
von 10 bis
12 Uhr,
in der

Bocholt, am
von 10 bis
12 Uhr,
in der

Bocholt, am
von 10 bis
12 Uhr,
in der

Bocholt, am
von 10 bis
12 Uhr,
in der

Reino-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 35

Mittwoch, den 5. Februar 1936

Jahrgang 1936

Kommunistische Verschwörung in Ungarn aufgedeckt.

Zahlreiche Rädelsführer verhaftet. / Das Hauptquartier im Hause eines Arztes.

Die Agenten Bela Kuns.

DNB Budapest, 4. Februar.

Der Budapest-Politik-Gesellschaft ist es gelungen, einen großen Schlag zu erzielen. Sie hat eine kommunistische Propagandazentrale aufgedeckt, wobei 15 kommunistische Rädelsführer verhaftet werden konnten.

Schon seit einigen Wochen hatte die Polizei ein neues Aufblühen der kommunistischen Propagandatätigkeit beobachtet. Es stellte sich heraus, daß diese ausgebreitete kommunistische Tätigkeit von geschulten Fachleuten geleitet wurde. Den Bemühungen der Polizei gelang es schließlich, den Kreis dieser kommunistischen Drahtzieher aufzudecken, wobei sie zu auffälligen Ergebnissen gelangten.

Unter den Verhafteten befindet sich der in Ungarn seit langem bekannte Kommunist Sigmund Riß (Klein), der während der ungarischen Räterepublik im Jahre 1920 eine führende Rolle gespielt hatte, damals zu Gefängnis verurteilt wurde und später nach Sowjetrußland ausgewandert war. Riß war kürzlich von dem bekannten früheren Räterepublikaner, Bela Kun, der seit 1920 in Moskau wohnt, nach Budapest geschickt worden, um die kommunistische Propaganda zu leiten. Aus dem aufgedeckten reichhaltigen Material ergab sich, daß Bela Kun in Moskau mit der Leitung der kommunistischen Propaganda für Ungarn beauftragt worden ist.

Die Zeitung der eben aufgedeckten kommunistischen Verschwörung lag in den Händen des angesehenen Chefarztes eines großen Budapest-Sanatoriums namens Dr. Emil Weil. In seiner Privatwohnung wurden unter dem Pseudonym ungarischer kommunistischer Propagandisten, eine große Anzahl falscher Briefe, die Bitte der kommunistischen Agenten, die Abschriften der Händel von Budapest nach Moskau geschickt werden, und größere Geldsummen gefunden. Aus dem Material ergab sich, daß zwischen Budapest und Moskau ein ständiger Kurierdienst besteht.

Die Polizei hat ferner ermittelt, daß die jetzt verhafteten Kommunisten sich außer der kommunistischen Propaganda weitgehend mit militärischer Spionage befassen. Unter den verhafteten Kommunistenführern, die meist Juden sind, befinden sich ein Kunstmalers, der Professor einer bekannten Versicherungsgesellschaft, ein Hörer der Technischen Hochschule und eine Metzgerin.

Die rote Zerkleinerungsarbeit.

Selbstmordversuch des Beauftragten der Komintern.
Das Ergebnis des politischen Verhörs.

DNB Budapest, 4. Februar.

Die am Dienstag vormittag verhafteten kommunistischen Rädelsführer sind sofort einem eingehenden politischen Verhör unterzogen worden, aus dem sich ergab, daß es sich um eine weitverzweigte und ausgezeichnet organisierte Gruppe von Kommunistenführern handelt.

Das Verhör bestätigte, daß die Moskau-ungarische Zentrale gegenwärtig von dem berühmten Räterepublikaner Bela Kun geleitet wird und die gesamte Moskau-Propagandaleitung eine Vertretung der kommunistischen Agitationstätigkeit im Südosten Europas angedeutet hat.

Im Verhör gab der von Bela Kun kürzlich nach Ungarn entsandte Leiter der Gruppe, Sigmund Riß (Klein) zu, daß auf Befehl der Moskau-Zentrale ein großartiger Werbefeldzug gegen Ungarn eingeleitet worden sei. Nach dem Verhör beging Riß einen Selbstmordversuch, der jedoch infolge der Aufmerksamkeit der Polizei mißlang. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß die kommunistische Parteileitung nach dem bekannten kommunistischen Zellenleiter arbeitet. Die Mitglieder der Gruppe kannten einander nicht. Jeder hatte ein eigenes unabhängiges Tätigkeitsfeld. So hatte einer der verhafteten Kommunisten den Auftrag, den ungarischen Verband der Privatbeamten und den Verein der Finanz- und Bankbeamten auf kommunistischer Grundlage zu organisieren. Ein anderes kommunistisches Parteimitglied sollte die linksradikalen Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Ungarns auf kommunistischer Grundlage organisieren und das sozialdemokratische Parteibüro leiten. Ein weiterer Kommunist war beauftragt worden, in ungarischen Kreislaufzeitschriften und Straßenkundgebungen zu organisieren zur Erinnerung an Lenin usw. Die gesamte Arbeit lief bei dem Leiter der Gruppe, Riß, zusammen, der mit den einzelnen Gruppenmitgliedern nur in Geheimchrift verkehrte und in dessen Händen

allein der regelmäßige Kurierdienst nach Moskau lag. Die einzelnen am Kurierdienst beteiligten Personen konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

An den Grenzen Ungarns ist die Postkontrolle außerordentlich verschärft worden, um Fälschungen der mit falschen Briefen versehenen Kuriers zu verhindern. Die leitenden Kommunisten sind ins Militärgefängnis gebracht worden und werden wegen Spionage vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Am Dienstag nachmittag gelang es der Polizei, eine weitere Verhaftung vorzunehmen. Ein bekannter Elektroingenieur, Alexander Polomowits, der dem

bereits verhafteten Chefarzt Dr. Weil seinen Paß für den Moskau-Kurierdienst übergeben hatte, konnte verhaftet werden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die für den Kurierdienst nach Moskau benötigten falschen Pässe von dem verhafteten Chefarzt Dr. Weil hergestellt wurden. Im Verhör bekannten sich sämtliche Verhafteten als langjährige Mitglieder der kommunistischen Partei.

Die ungarische Öffentlichkeit ist durch die Aufdeckung der kommunistischen Parteizentrale in große Erregung versetzt worden. Sämtliche Blätter bringen in größter Aufmerksamkeit langgestreckte Berichte über das bisherige Untersuchungsergebnis und den Fortgang der polizeilichen Ermittlungen.

Politischer Mord in der Schweiz.

Der nationalsozialistische Landesgruppenleiter erschossen.

.. Davos, 4. Februar.

Der nationalsozialistische Landesgruppenleiter Wilhelm Guckloff ist am Dienstagabend um 20 Uhr in Davos in seiner Wohnung von einem Unbekannten erschossen worden. Der Täter konnte entkommen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Der durch Mordhand seines Lebens beraubte Landesgruppenleiter der Schweiz, Wilhelm Guckloff, war der dienstälteste Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP. Er wurde am 30. Januar 1935 in Schwerin (Mecklenburg) geboren, war zunächst Bankbeamter und Oberassistentenleiter und zuletzt Leiter der amtlichen meteorologischen Station in Davos. Der NSDAP gehörte er seit Juli 1929 an, nachdem er schon 1921 dem Deutsch-Völkischen Schutz- und Trutzbund beigetreten war. Im September 1930 gründete er den Stützpunkt Davos der NSDAP und ein Jahr später die Ortsgruppe Davos. Gleichzeitig wurde er zum Landesgruppenleiter für die Schweiz ernannt. Wilhelm Guckloff war verheiratet.

Der Täter ein Jude.

DNB Bern, 4. Februar.

Bei dem Mörder des nationalsozialistischen Landesgruppenleiters Wilhelm Guckloff handelt es sich um den 1909 geborenen Juden David Frankfurter, der zuletzt die jugoslawische Staatsangehörigkeit besaß. Er hat sich nach der Tat der Polizei freiwillig gestellt.

Frankfurter hielt sich in Bern als Medizinstudent auf. Von Bern aus begab er sich am Dienstag nach Davos.

Eisenbahnerstreik in Chile.

Drei Züge zur Entgleisung gebracht.

.. Santiago de Chile, 4. Februar.

Am Montag brach in Chile ein Teilstreik der Eisenbahner aus. Oberst Campos hat die Leitung aller Eisenbahnen übernommen. Er ordnete sofort die Bewachung der Eisenbahnanlagen an, um Sabotageakte zu verhindern. Trotzdem gelang es den Ausständischen, an einigen Stellen die Schienen auszureißen. Drei Züge entgleisten, jedoch keine Verluste zu verzeichnen. Einen allgemeinen Eisenbahnerstreik hält man für möglich. Sonst ist im Lande alles ruhig.

Ausnahmezustand in Santiago.

.. Santiago, 4. Februar.

Die Hauptstadt Santiago bietet einen ungewohnten Anblick. Postwagen, mit Militärpatrouillen und Maschinengewehren besetzt, und Panzerwagen durchfahren die Stadt. Das Kabinett berät gemeinsam mit Vertretern des Heeres fast ohne Unterbrechung. Die Polizei ist in Alarmbereitschaft. General Juan Contreras wurde gestern Abend zum Militärkommandeur von Santiago ernannt. Seine erste Amtshandlung war die Ernennung des Obersten Manuel Campos zum militärischen Direktor der Staatsbahnen.

Oberst Campos erhielt besondere Vollmachten, auf Grund deren er sofort den Befehl an alle Streikenden erteilte, ihren Arbeitsplatz wieder einzunehmen. Wer bis heute früh acht Uhr die Arbeit nicht wieder aufgenommen hat, wird von ein Kriegsgericht gestellt werden.

Am schwersten vom Streik betroffen ist der Süden des Freistaates, besonders das zwischen Talca und Temuco liegende Gebiet. Hier durchschnitten die Streikenden gestern die Telefonleitungen zur Hauptstadt, und hier wurden von ihnen drei Eisenbahnzüge zur Entgleisung gebracht.

Guckloffs korrektes Verhalten

von schweizerisch-amerikanischer Seite anerkannt.

DNB Genf, 4. Februar.

Die Nachricht von der Ermordung des Landesgruppenleiters Wilhelm Guckloff hat auf die in der Schweiz lebenden Reichsdeutschen um so erregender gewirkt, als seit geraumer Zeit ein ausgeprägtes Kesseltreiben der marxischen und linksbürgerlichen Presse der Schweiz gegen Guckloff zu beobachten war. Es verging kaum ein Tag, an dem Blätter dieser Richtung unter Berufung auf die „demokratische Freiheit“ nicht gegen den Landesgruppenleiter heftig und ohne Umschweife verfahren. Dabei muß festgestellt werden, daß Guckloff eine Tätigkeit völlig legal ausübte und sich in gewinnbringender Weise nach den Landesgesetzen richtete. Erst kürzlich wurde von Nationalrat, Chef des eidgenössischen Polizeidepartements, Baumann, dieses korrekte Verhalten Guckloffs ausdrücklich bestätigt und anerkannt.

Wie weiter bekannt wird, hält sich der Mörder, David Frankfurter, seit 1933 in der Schweiz auf.

Kommt doch die Delsperre?

Von unserem römischen Korrespondenten.

▲ Rom, 2. Februar.

Nach der Theorie des idealen Völkerbundes, deren praktische Grundlagen hier nicht untersucht zu werden brauchen, haben Sanktionen den ausgeprochenen Zweck, einen Staat, der die Verletzung eines Konfliktes mit friedlichen Mitteln verweigert und dabei im Sinne der Völkerbundsaufstellung um Anreize erklärt wird, mit international angewandten Zwangsmitteln an der Durchführung des Angriffs zu hindern und zu einer friedlichen Lösung des Konfliktes zurückzuführen. Im Falle des abessinischen Krieges ergibt sich daraus ein fester Zusammenhang zwischen dem Sanktionsdruck, den die Völkerbundsmächte gegen Italien ausüben, und den militärischen Bewegungen auf dem Kriegsschauplatz. Wenn die Völkerbundstheorie durchgehalten werden soll, muß die Sanktions-schraube umso schärfer angezogen werden, je günstiger die militärischen Aussichten sind, die der Angreifer sich auf eigene Faust erlaubt. Mit anderen Worten: Während die Italiener darauf ausgehen, durch militärische Erfolge in Ostafrika Tatsachen zu schaffen und damit die Voraussetzungen für eine Lösung der abessinischen Frage in ihrem Sinne zu verbessern, muß es umgekehrt den Völkerbundsmächten darauf ankommen, solche Erfolge durch Verstärkung des Wirkungsgrades der Sanktionen zu verhindern.

Es wird sich zeigen müssen, ob und wie lange diese theoretische Wechselwirkung sich in den vielfältigen Verschlingungen und Ueberkreuzungen der politischen Weltlage behaupten kann. In der Frage der Delsanktionen ist der Zusammenhang in den letzten Tagen sehr deutlich sichtbar geworden. Als um die Wende des Jahres die militärische Lage der Italiener in Abessinien wenig günstig zu sein schien, war die Frage der Delsperre weit an den äußersten Rand der internationalen Erörterungen gerückt. Sie hatte ihre gewöhnliche Aktualität verloren, weil im Sinne der Völkerbundsmächte die Hoffnung bestand, daß der Krieg sich gewissermaßen von selbst liquidieren werde. Mit dem weitestgehenden Vorstoß des Generalis Graziani an der abessinischen Südfrente und dem erfolgreichen Abwehrkampf des Marschalls Badoglio an der Nordfront hat sich die Lage geändert. Nach während der europäischen Staatsmänner und Fürstlichkeiten in London zu der Verlesungsfest für den verstorbenen König verammelt waren, gab unvermittelt die Londoner „Morning Post“, ein Organ der Konventionen, das sich bisher für den italienischen Standpunkt nicht ohne Verständnis gezeigt hatte, der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Ausdehnung der Sanktionen auf Del und die Delprodukte unvermeidlich sei.

Es ist von Rom aus nicht zu erkennen, über welche Informationen die „Morning Post“ in diesem Falle verfügt hat und wie weit sie sich auf reale Absichten und Tatsachen berufen kann. Jedenfalls ist die italienische Öffentlichkeit seit diesem Augenblick wieder in höchstem Alarmzustand, und auch die maßgebenden Kreise scheinen wieder ernsthaft mit der Gefahr einer Delsperre zu rechnen. Daß es sich um eine Gefahr handelt, die unabsehbare Folgen haben kann, wird nicht bestritten. Zwar kann man darauf hinweisen, daß in den letzten Monaten in Italien Delvorräte eingelagert worden sind, die so groß sein sollen, daß sie „auf Monate hinaus“ die Kriegführung und die sonstigen Bedürfnisse des Landes sicher stellen. Zwar rechnet man auch damit, daß die amerikanischen Lieferungen wenigstens in gewissem Umfang die Zeit des Durchhaltens verlängern. Aber die leidenschaftliche Erregung, mit der die ganze Frage öffentlich behandelt wird, beweist doch, daß man sich bewußt ist, was auf die Dauer auf dem Spiele steht.

Dabei wird die Antwort auf die Frage, was Italien gegen die Delsanktionen unternehmen werde, bewußt in einem vieldeutigen Dunkel gehalten. Von offizieller Stelle ist in diesem Falle alle Maßnahmen vorgehalten, die ihr zur Abwehr geeignet erscheinen. Auch hat man an das Wort Mussolinis aus seiner Rede vom 2. Oktober erinnert, daß grundsätzlich militärische Maßnahmen der Sanktionsmächte mit militärischer Gegenwehr beantwortet werden; aber die entscheidende Frage, ob man die Delsperre als eine militärische Maßnahme ansieht, wird offen gelassen. Sehr viel deutlicher war ein Aufruf an die Studenten Europas, der am letzten Samstag im „Popolo d'Italia“, dem Mailänder Zentralorgan der faschistischen Partei erschienen ist und großes Aufsehen erregt hat. Das Mailänder Blatt ist im Besitz der Familie Mussolini, und seine Äußerungen haben insbesondere dann, wenn sie wie in diesem Falle von der ganzen italienischen Presse übernommen werden, schweres politisches Gewicht und entfalten oft der Feder des Regierungschefs selbst. In jenem (von uns

dieser Tage übergebenen) Aufruf nun werden De-
sanktionen und Weltkrieg in einem Atem ge-
nannt, und den Studenten Europas wird eindringlich
klar gemacht, daß sie die ersten Blutopfer eines solchen
Krieges zu bringen haben. Um genauer zu sein: es
wird nicht behauptet, daß Italien den Krieg beginnen
werde; es heißt nur, daß Europa im Gefolge einer Ver-
schärfung der Sanktionen unvermeidlich in den Krieg
„schlittern“ werde. Das ist ein Unterschied, der beachtet
sein will. Aber er ist so fein, daß er über die leiden-
schaftliche Erbitterung, die sich der italienischen Oeffent-
lichkeit bemächtigt hat, nicht hinwegtäuschen kann.

Inzwischen ist daran festzuhalten, daß eine Entschlei-
dung über die Sanktionen noch nicht gefallen ist.
Wenn man die Ereignisse nicht über ihre tatsächliche
Bedeutung hinaus dramatisieren will, dann erscheint
auch der Vorstoß im „Popolo d'Italia“ nur als eine
Etappe im Kampf um diese Entscheidung. Italien
wird alles tun, um zu verhindern, daß die Sanktionen
tatsache werden. Denn nur dann kann es
auf seiner bisherigen Linie verharren, die
offensichtlich auf Zeitgewinn angelegt ist und
von der es nicht nur eine Vordering der Sanktionsfront

erhöht, sondern auch die Wiederanerkennung seiner Un-
entbehrlichkeit in einem europäischen Ordnungsbild,
wie es vor dem Beginn des Krieges in Ostafrika durch
die Konferenz von Streja und die italienisch-französi-
sche Zusammenarbeit vorgezeichnet war. Das war
wohl auch der eigentliche Sinn des politischen Situa-
tionsberichts, den Mussolini in der vergangenen Woche
in einem Ministerrat gegeben hat. Er sollte demon-
strieren, daß Italien sich Zeit lassen kann und auch
nach der abessinischen Regenzelt den Feldzug in Ost-
afrika fortzuführen gedenkt. Die Delle würde diese
Rechnung natürlich einigermaßen problematisch machen.

Aber daneben besteht noch eine andere Sorge, die
hier nur kurz angedeutet sei. Auch maßgebende
Kreise scheinen die Befürchtung zu teilen, daß mög-
licherweise Rußland in Europa wenigstens teilweise
den Platz ausfüllen könnte, auf den Italien seine Hoff-
nungen gesetzt hat. Rußland hat zur Zeit in Italien
eine ausgesprochen schlechte Presse, was keineswegs
immer der Fall war, und die europäische Reise des ru-
ssischen Außenministers Litwinow wird mit einer
durch Mißtrauen und Unbehagen verschärfen Aufmerk-
samkeit verfolgt.

Abessinisches Umgehungsmanöver.

Im Rücken der Italiener? - Der Kampf um die Straße Abba-Matalle.

Addis Abeba meldet Sieg.

X Addis Abeba, 4. Februar.

Ein heute früh veröffentlichtes Kommuniqué be-
hauptet, daß die Kämpfe 30 km südlich von Adigrat
mit einem abessinischen Siege endeten. Die
Krieger des Dejazmach Sebhat Kassa hätten am Sonn-
abend und Sonntag ein schweres Treffen mit zwei

italienischen Bataillonen gehabt. Zahlreiche Gefangene,
darunter zwei höhere Offiziere, seien von den Abessiniern
gemacht worden.

Offenbar handelt es sich hierbei um die gestern von
abessinischer Seite gemeldeten Kämpfe in Hausien. Diese
Kämpfe gehen um den Besitz der Verbindungsstraße
Abba-Matalle, von der das Schicksal Matalles
abhängt. Wer die Straße besitzt, besitzt Ma-
talle. Es scheint sich aber doch nur um kleinere abessini-



italienischen Bataillonen gehabt. Zahlreiche Gefangene,
darunter zwei höhere Offiziere, seien von den Abessiniern
gemacht worden.

Offenbar handelt es sich hierbei um die gestern von
abessinischer Seite gemeldeten Kämpfe in Hausien. Diese
Kämpfe gehen um den Besitz der Verbindungsstraße
Abba-Matalle, von der das Schicksal Matalles
abhängt. Wer die Straße besitzt, besitzt Ma-
talle. Es scheint sich aber doch nur um kleinere abessini-

Erklärungen Edens vor dem Unterhaus.

Eine Botschaft König Eduards.

London, 4. Februar.

Die beiden Häuser des englischen Parlaments traten
am Dienstag wieder zusammen. Vor Beginn der eigent-
lichen Sitzung mußten noch etwa 80 Abgeordnete des
Unterhauses den Eid auf den neuen König
schwören, darunter der Außenminister Eden sowie Lloyd
George und Winston Churchill, die beim Tode König
Georgs im Auslande waren.

Nachdem die Vereidigung vollzogen war, erließen der
Schahmehdi des königlichen Hauses im Sitzung-
saal, um in Beantwortung der Rede des Unter-
hauses eine Botschaft König Eduards zu über-
bringen. Die Botschaft hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe mit großer Befriedigung die lokale und
berühmte Adresse empfangen, die mir das Unterhaus
zu dem schmerzlichen Verlust, den ich erlitten habe, und zu
meiner Thronbesteigung überreicht hat. Ich danke Ihnen
für den Ausdruck Ihres treuen Ergebnisses für meine
Person. Sie dürfen sich sicher sein, daß die erste Aufgabe
meines Lebens in der Wahrnehmung der Freiheiten
meines Volkes und in der Förderung der Wohlfahrt
aller Kreise meiner Untertanen besteht wird. Ich bete,
daß ich mit dem Segen des allmächtigen Gottes Ihr Ver-
trauen während meiner ganzen Regierungszeit rechtfertigen werde.“

Der Sprecher des Unterhauses verlas hierauf einige
Beileidsbekundungen ausländischer Volkvertretungen
zum Tode König Georgs.

Eden beantwortet Anfragen.

Eine ganze Reihe von Fragen, die sich auf den
italienisch-abessinischen Streitfall bezogen, wurde am
Dienstag nach der Arbeitsaufnahme des Unterhauses von
verschiedenen Abgeordneten an den Außenminister ge-
richtet. Eden antwortete mit einem Hinweis auf zwei
Weißbücher über diesen Streitfall, die jetzt verfügbar
sind. Das erste dieser Weißbücher enthält eine Reihe
von Urkunden, die sich auf die von dem Völkerbundaus-
schuß in Genf geleistete Arbeit beziehen. Es folgte daher
nur noch übrig, die jüngste Entwicklung auf
Grund der Genfer Ratstagung vom Januar zu beschreiben.
Eden schilderte dann im einzelnen den Verlauf der Genfer
Tagung vom 20. Januar. Damals habe der über-
sichtliche Stand der Dinge nicht angetan werden können, um eine Rege-
lung des Streitfalles durch ein Abkommen zwischen den
Parteien zu fördern, das man aber nicht verfehlen
würde, dem Rat Vorschläge zu unterbreiten, falls die
Umstände günstiger werden sollten. Mit dieser Haltung
habe die englische Regierung vollständig überein.

Bei der Erwähnung der Delegation nahm der Außen-
minister kurz auf die derzeitige Genfer Schlichtungs-
tagung Bezug und fügte hinzu, daß bei der Vorbereitung
des Berichtes keine Zeit verloren werden

Englischer Oberst abessinischer Generalstabschef?

Mailand, 4. Februar.

Wie der Korrespondent der Stampa aus Djibouti
von Kellenden aus Abessinien erfahren haben will, habe
sich ein Kriegsrat im abessinischen Hauptquartier für die
fortwährende Entlassung aller militärischen und
politischen Ratgeber des Regus ausgesprochen.
Dieser Beschluß sei in Gegenwart des englischen Obersten
Taylor gefaßt worden, der unlängst zum General-
stabschef des Regus ernannt worden sei.

Die englische Kirche begrüßt den Aufrüstungsplan.

DNB London, 4. Februar.

Die englische Kirchenversammlung wird
sich dieser Tage mit dem neuen englischen Aufrüs-
tungsplan befassen. In unterrichteten Kreisen
hört man es für sicher, daß die Kirchenvertreter die am-
tliche Aufrüstungspolitik unterstützen werden. Der Ver-
sammlung wird folgender Antrag zur Annahme vorge-
legt werden: „Die Kirchenversammlung bezeugt
das Scheitern der vielen Abrüstungskon-
ferenzen. Sie hält es jedoch für lebenswichtig,
daß Großbritannien für alle Zeiten in der Lage sein
muss, seine eigene Freiheit zu verteidigen und
seine Verpflichtungen auf Grund der Völ-
kerbundschaft zu erfüllen. Die englische
Kirche begrüßt daher das Versprechen des Minis-
terspräsidenten, die Streitkräfte auf die erforderliche Höhe
zu bringen und fordert ihn dringend auf, die
notwendigen Gesetzesmaßnahmen sofort
einzubringen.“ Der Antrag ist so gefaßt, daß er
den Ansichten der großen Mehrheit der Bevölkerung
entspricht.

Bei den Besprechungen mit König Boris aus Bul-
garien hat dieser zu verstehen gegeben, daß eine Teil-
nahme Bulgariens am Balkanpakt auf
keinen Fall in Frage komme. In nächster Zeit
auch der Völkerbund und seine Friedenspolitik seien.

Die Niederländische Bank hat ihren Dis-
kontsatz mit Wirkung vom 4. 2. 1936 weiter um 1/4
p. S. auf 3 auf 2 1/2 p. S. herabgesetzt.

Hausfrauen, treibt Vorratswirtschaft!

Eine Mahnung des Reichsbauernführers.

DNB Berlin, 4. Februar.

In diesen Tagen findet im Verwaltungsbereich des
Reichsbauernführers eine gemeinsame Schulungs-
tagung des Reichsbauernführers und der NS-
Frauen statt. Am zweiten Tage, am Dienst-
tag, sprach auch der Reichsbauernführer und
Reichsbauernführer Darré zu den vollständig anwesen-
den Abteilungsleiterinnen des Reichsbauernführers, den
Bauleiterinnen und der NS-Frauen und den
Landesstellenleiterinnen des Frauenarbeitsdienstes über
die Aufgaben der Frau im Rahmen der Er-
zeugungs- und Vorratswirtschaft.

Der Reichsbauernführer begrüßte vor allem die an-
wesende Reichsbauernführerin Frau Scholz-Klitz und
wies auf die Bedeutung dieser ersten gemeinsamen Ta-
gung der Frauen des Reichsbauernführers und der Frauen
der Bewegung hin. Deutschland befindet sich ernäh-
rungspolitisch in einer Zwangslage. Wir haben eine
größere Bevölkerungszahl auf einer kleineren Fläche im
Vergleich zum Vorkriegsdeutschland zu ernähren. Die
sich daraus ergebenden besonderen Aufgaben müssen
durch die Erzeugungs- und Vorratswirtschaft gelöst werden. Das kann
die Landwirtschaft allein nicht leisten.

Wenn bauernde Erfolge erzielt werden sollen, ist
die Ernährungswirtschaft besonders auf die Mit-
arbeit der Hausfrauen angewiesen. Geht
doch alljährlich dem deutschen Volk und eine Mil-
liarde Mark an Lebensmitteln nur dadurch verloren,
daß sie im Haushalt ungenutzt verfaulen.

Wie ist das möglich? Während der letzten Jahrzehnte
sind unsere Frauen, vor allem in der Stadt, nicht mehr
zu wirklichen Hauswirtschaftlerinnen geworden.
Das lag nicht an den Frauen selbst, sondern an der zu-
nehmenden Verdrängung unseres Volkes. Während
unser Mütter und vor allem unsere Großmütter ihren
Stolz noch in einer guten Hauswirtschaft
sahen, Vorratswirtschaft erlitten, war es jetzt
modern geworden, sich um eine vernünftige Vorratswirt-

schaft im Haushalt überhaupt nicht mehr zu kümmern.
Man bestellte und kaufte einfach beim nächsten Händler.
Die Nachteile dieses „von der Hand in den Mund leben“
hat man schon vor dem Kriege hier und da deutlich er-
kannt, und man hat schon damals den Versuch einer
besseren hauswirtschaftlichen Ausbildung gemacht. Allein
erlt nach dem Kriege hat man das richtige Verständnis
für eine unentbehrliche häusliche Vorratswirtschaft
durch die Erfahrungen des Krieges und der Nachkriegs-
zeit erhalten können. Aber trotzdem besteht auch heute
noch in vielen städtischen Haushalten — auch dort,
wo das Land mit der Stadt in Berührung kommt — die
Frau vielfach gar kein Gefühl mehr dafür, daß sie an die
Voraussetzungen der naturbedingten Erzeugung gebun-
den ist, daß also durch Jahreszeiten und Witterungsein-
flüsse Schwankungen in der Versorgung auftreten. Hier
liegt die Aufgabe der Vorratswirtschaft ein, hier
liegt die Aufgabe der Hausfrau in der Erzeugungswirt-
schaft, nur durch ihre tatkräftige Mitarbeit ist die Er-
zeugungswirtschaft vollständig zu gewinnen. Daraus er-
gibt sich eine freiwillige Verbrauchseinsparung.

Vorratswirtschaft bedeutet, Erzeugnisse
einer bestimmten Jahreszeit dann billig zu kaufen
und zu lagern oder haltbar zu machen, um sie in
den Monaten des natürlichen Mangels zur Ver-
fügung zu haben. Verbrauchseinsparung und häusliche
Vorratswirtschaft sind die beiden wichtigsten Pfeiler
unserer deutschen Ernährungswirtschaft.

Der Reichsbauernführer wandte sich dann an die
Architektinnen und Baumeister, die auch in den
städtischen Neubauten diese Dinge beachten müssen. Lei-
der ist heute in den meisten Fällen eine Baumeisterin
eingesessen, daß es der Hausfrau oft gar
nicht mehr möglich ist, eine vernünftige
Vorratswirtschaft zu treiben.

Reichsbauernführer Darré schloß mit dem Hin-
weis, daß unsere Ernährungswirtschaft gesichert wird,
wenn gerade die Hausfrauen sich mit Verständnis auf
die Erzeugung einstellen, indem sie ihren Bedarf der
Jahreszeit anpassen und im Rahmen der Hauswirtschaft
Vorratswirtschaft treiben und damit gleichzeitig die deut-
sche weibliche Jugend wieder zu guten Hausfrauen er-
ziehen.

Das Urteil im Paderborner Meineidsprozeß.

Sechs Jahre Zuchthaus für den Hauptangeklagten.

MWD Paderborn, 4. Februar.

Am Dienstag verkündete der Vorsitzende des Schwur-
gerichts Paderborn das Urteil in dem großen Me-
neidsprozeß, der gegen zehn Angeklagte aus Hünneberg im
Kreise Hörter sechs Tage das Schwurgericht beschäftigt
hatte. Unter Freisprechung im übrigen wurden verur-
teilt: der Angeklagte Koll wegen Anstiftung zum
Meineid in sieben Fällen zu einer Gesamtzuchts-
strafe von sechs Jahren, wegen Zeugen-
meineides unter Verdrückung des Strafmaßes
aus § 157 des St.G.B. der Angeklagte Ko-
lenbaum zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus,
der Angeklagte Franz Schrader zu einem Jahr drei
Monaten Gefängnis, der Angeklagte Theodor Hoppe
zu zehn Monaten Gefängnis, der Angeklagte Josef
Wogelang zu zehn Monaten Gefängnis, der An-
geklagte Josef Hoppe zu einem Jahr Gefängnis, der An-
geklagte Josef Schrader zu zehn Monaten Gefängnis,
der Angeklagte Clemens Vogt zu zehn Monaten Ge-
fängnis, der Angeklagte Clemens Kraus zu acht Mo-
naten Gefängnis.

Den Angeklagten Franz Schrader, Johann Dübber,
Theodor Hoppe, Josef Wogelang, Josef Hoppe, Josef
Schrader, Clemens Vogt und Clemens Kraus wurde die
Unterlassung der öffentlichen Äußerung der Verurteilung
auf die Dauer von fünf Jahren erkannt. Bei allen
Angeklagten habe das Gericht aber als Einlassstrafe
Zuchthaus in Anschlag gebracht.

Der Staatsanwalt hatte gegen den Haupt-
angeklagten Koll wegen vorsätzlicher Brandstiftung und
Verdrückung des Strafmaßes sowie wegen Verleitung zum
Meineid in sieben Fällen 7 1/2 Jahre Zuchthaus und acht
Jahre Ehrverlust beantragt. Auch er betonte, daß die
moralische Schuld an diesem Verbrechen Koll treffe. Die
Meineid- und Brandstiftungsdelikte, die im Paderborner
Landgerichtsbezirk erlöschend groß sei, könne nur durch
abstrakte Strafen bekämpft werden.

Die Shakespeare-Uebersetzungen.

Dr. Goebbels als Schiedsrichter.

DNB Berlin, 4. Februar.

Reichsminister Dr. Goebbels hat an namhafte
Persönlichkeiten der deutschen Theaterwelt und Litera-
turwissenschaft eine Umfrage gerichtet, welche Stellung
sie in der letzten Zeit heimkehrten in Frage der
Schlegel-Tiedhacks bzw. Rothens Uebersetzung Shake-
speareschen Dramen einnehmen.

Dr. Goebbels hat sich vorab, nach Eingang der
Antworten der befragten Literaturkritiker, Kritiker
und Theaterleute eine Anordnung für die
deutschen Theater herausgegeben, welche die
beiden Uebersetzungen in der Zukunft als die
für den gegenwärtigen Spielplan der deutschen Theater
maß- und richtunggebend zu gelten hat. Es
soll damit vermieden werden, daß dieser Literaturstreit
nachteilige Folgen für die Entwicklung des deutschen
Theaters nach sich zieht.

Die Pariser Gespräche.

Thema: „Die kollektive Sicherheit“.

(1) Paris, 4. Februar.

Die Pariser diplomatischen Besprechungen nahmen
auch am Dienstag ihren Fortgang. Sie scheinen von dem
französischen Außenminister ganz auf den Gedanken
der kollektiven Sicherheit abgestellt zu werden.
Bemerkenswert ist, daß Außenminister Ribbentrop
am Montagabend den englischen Botschafter
empfangen und ihn von seinen Unterredungen mit den
ausländischen Staatsmännern unterrichtet hat.

Hinsichtlich der Verwirklichung der kollektiven
Sicherheit sollen, wie aus französischen Kreisen verlautet,
die osteuropäischen Mächte die Möglichkeit prüfen, dem
Artikel 16 der Völkerbundscharta eine
entsprechende Auslegung zu geben und dem Aus-
druck „kollektive Sicherheit“ eine feste Form zu verleihen.

Mit dem kürzlich in Wien abgehaltene soll, wie
es heißt, Ribbentrop vor allem die Frage der Anwendung
der Sanktionsmaßnahmen im italienisch-abessinischen
Streit und — auf englische Bitte — auch die Frage des
gegenseitigen Beistandes der Mittelmeerstaaten erörtert
haben. Dabei sei auch der Wunsch der Nachbarn Bulga-
riens laut geworden, dieses möge sich dem Balkan-
pakt anschließen. Die Frage der Befestigung der
Dardanellenstraße sei dagegen nicht ernstlich angeschnitten
worden, da die türkische Regierung auf dem Standpunkt
stehe, daß man unter den gegenwärtigen Umständen einen
Vertragsverstoß vermeiden müsse.

Bei den Besprechungen mit König Boris aus Bul-
garien hat dieser zu verstehen gegeben, daß eine Teil-
nahme Bulgariens am Balkanpakt auf
keinen Fall in Frage komme. In nächster Zeit
auch der Völkerbund und seine Friedenspolitik seien.

Die Unterredung mit dem italienischen Außen-
minister Ciano hat, wie aus französischen
Kreisen verlautet, der Meinung, sowie der Prü-
fung der Frage der kollektiven Sicherheit ge-
golten, allerdings insbesondere zugeschnitten auf die Lage
in Osteuropa.

Der Provinzial der Dominikaner im Berufungsverfahren freigesprochen.

X Odenburg, 4. Februar.

Im Odenburger Ordensprozeß, in dem erstinstanzlich
gegen den Provinzial der deutschen Dominikaner Vater
Laurentius Siemer auf eine Gefängnisstrafe erkannt
worden war, wurde heute nach zweitägiger Verhandlung
von der Strafkammer als Berufungsinstantz das Urteil
verändert. Durch dieses Urteil wurde die Berufung der
Staatsanwaltschaft verworfen. Auf die Berufung des
Angeklagten hin wurde das Urteil des Obergerichts
Odenburg vom 4. November aufgehoben. Der Ange-
klagte wurde auf 10 Jahre der Reichsstrafe frei-
gesprochen. Der Haftbefehl gegen ihn wurde auf-
gehoben. Mit diesem Urteil ist Vater Siemer von der An-
klage der ihm zur Last gelegten Delikte verurteilt bzw.
verurteilt. Den Verurteilungen mangels Beweises
des Tatbestandes des freigesprochen. Der Haftbefehl
wurde sofort aufgehoben, weil das Urteil als legitimanz-
loses Urteil der Strafkammer rechtskräftig ist.

4000 Londoner Fleischerläden ohne Fleisch.

Der Streik nimmt größeren Umfang an.

London, 4. Februar.

In einer Massenversammlung der freien Fleischer-
gehilfen und Transportarbeiter des Londoner Fleis-
cherzunftes, die am Mittwoch stattfand, und
Kürzlich verlief, wurde beschlossen, den Streik, der bereits
ein erstes Ausmaß angenommen hat, fortzusetzen. Kurz
nach Mitternacht besetzten die Streikenden
alle Zugänge zum Markt und verhinderten
die Fleischzufuhr. Bald darauf schlossen sich die
Arbeiter der Nachmittags in mehreren benachbarten
Betrieben dem Streik an. In den frühen Morgenstunden
marschierten Streikposten nach den Londoner Dodanlagen,
wo sie zahlreiche mit der Ausladung von Fleisch beschäf-
tigten Arbeiter veranlaßten, die Arbeit niederzulegen.
Man befürchtet, daß sich der Streik möglicherweise auf
andere Großmärkte der englischen Hauptstadt ausbreiten
wird, die für die Versorgung mit Fleisch, Früchten, Ge-
müsen usw. zu sorgen haben.

Infolge des Streiks können 4000 Fleischer Lon-
dons und der Londoner Grafschaften heute kein Fleisch
erhalten. Eine Sendung von 1400 Tonnen Fleischliefer-
ung, die gestern aus Argentinien in Southampton eintraf,
konnte nicht ausgeladen werden.

Stadt

45jährig

Angaben

§ Seit Sonntag
aus der Stern
gegen 1 Uhr nachts
an der Hohenzoller-
nerstraße ist, vermutet
D. ist 1,83 Meter ge-
trägt einen kleinen
dunklen Mantel und
Angaben nimmt die

Stumm

Ein S

§ Gestern vormit-
tagliche Spinnmüllerin
heim-Strasse. Herr
lebenden Mitge-
bunden, den er nicht
haben hat und ihm
Lode. Es war ihm
des Vereins am 1.
nachdem er einige
feiert hatte. Möge

Bereidigung der

Im 2

— Die städtische
gefertigt mittig in der
den. Sie wollten ihn
willt sind, getreu dem
Staates ihre Pflicht
Seber einzelne Arbeit-
germeister Feuer-
schlag, daß er getreu
Weise am Gemein-

Schaufen

vom

Im Rahmen

n. Wie schon be-
diesem Jahre im
ein Schaufensterwerb-
Lehrmädchen und zwei
beteiligten können.
gabe gestellt, in de-
guten Werbegedank-
aufwand und dank
erfolgreicher Werbema-
tation muß in
Mittelschwerer voll-
fremder Hilfe ge-
Bewertung ausge-
bemerkes ist, den A-
zu 21 Jahren (Me-
durch eine selbständi-
ausdrück, benutzte
Johes Schaufenster.
morden ist, wird auf
Wacht kenntlich ge-
auch das Publikum
mehr als bisher hin-

Aktion.

Am Freitag,

Uhr, flogen in der
sahnt zur Rebenstra-
Rabfahrer wurde er-
griff die Flucht un-
nicht. Der Unfall er-
in die Rebenstraße er-
drückt, daß bei 6
Zimmer 18) zu mel-

Deutsch

Morgen Be

a. Für alle Bel-
Nachst und Abbe-
nachmittags 4 Uhr,
eine Zusammenkunft
des beruflichen Na-
Ein jeder Betriebs-
sprechung, bei der
mann zugegen sein

Im gleiche

Aufführung

u. Im gleichen
der jungen Wehr-
Dritte Reich mar-
sch besonders auf
festzuhalten, wo die
Fahnen freudig hin-
den Lippen sich in
Sittler bekannnen. 1
der Film „Im glei-
Aufschluß. Auch ge-
einen Einblick in d
Deutschlands und
heraus, um das Ge-
pandenen Bildern er-
wird ein Erlebnis für
stunde für alle alt-
von diesen wird sich
diesen herrlichen Ton
am Sonntag, dem 10
zusehen.

Das

fiel f

— In der vorigen
die großen Erfolge
der letzten Zeit in
heute sei auf das v
Lies) aufmerksam
kurzem zurückgekehrt
mehr auch dem Bod
portieren wird. Wele

haft!

ehr zu kummern.
nächsten Händler.
den Mund leben".
da deutlich er-
n Verlaß einer
gemacht. Allen
Verständnis
Voraussetzung
der Nachkriegs-
beliast auch heute
— auch dort,
ang kommt — die
ir, daß sie an die
zeugung gebun-
Mitterungsein-
auftreten. Hier
schaff ein, hier
aus Frau in
durch ein wirk-
diese Erkenntnis-
heit ist die Er-
nung. Daraus er-
ung.

tet, Erzeugnisse
billa zu kaufen
schen, um sie in
ngels zur Ver-
und häusliche
nötigen Pfeiler
alt.

dann an die
die auch in den
ten müssen. Reine
Bauweise
rau oft gar
vernünftige

sch mit dem Hin-
geheft auf
Verständnis der
Bedarf der
Hauswirtschaft
heutige die deut-
Hausfrauen er-

mer

kommen zu wer-
ten und Kolen.
Chrenrechte
a aberkannt.
it Freipflichtung
den Angeklagten

brachte der Bor-
sch nicht von
et die Anklage
vorlege, habe
der Anklage
licht den Ange-
r aber dieses
Rosenbaum und
a attio fikt für
den Betrugver-
unge Bestrafung
bei den Ange-
worden sein,
nach die Strafe,
können. Bei allen
als Einlassfrage

den den Haupt-
aufstellung und
erleitung zum
Rosenbaum und
acht
etonte, daß die
Rolle treffe. Die
im Baberborner
önne nur durch

hen Außen-
französischen
sowie der Prü-
herheit ge-
en auf die Lage

kaner im
prochen.

4. Februar.
er erstinstän-
inikater Vater
strafe erkannt
r Verhandlung
anz das Urteil
der Berufung
der Berufung
des Schöffengerichts
n. Der Ange-
klagte freige-
l wurde aufge-
von der An-
gerichten bezw.
s Welches
der Haftbefehl
als legitimanz
a ist.

rländen
ang an.

4. Februar.
den Hildes-
donner. Hildes-
stättens und
eit, der bereits
tzuhen. Kurz
treifenden
hindernden
sollen sich die
benachbarten
Morgenstunden
r Dandanagen,
Hildes be-
niederzuliegen.
niederweife auf
abt ausdehnen
Früchte, Ge-

lfter Don-
ein in Hildes-
Gefrierfleisch,
ption eintraf.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 5. Februar 1936.

45jähriger Mann vermißt.

Angaben nimmt die Kripo entgegen.

Seit Sonntag wird der 45jährige Arbeiter D. aus der Sternstraße vermißt. Er wurde zuletzt gegen 1 Uhr nachts im früheren Vereinshaus St. Josef an der Hohenzollernstraße gesehen. Da der Mann sehr nervös ist, vermutet man, daß er irgendwo umherirrt. D. ist 1,83 Meter groß, hat blaues, schmales Gesicht und trägt einen kleinen Schnurrbart. Zuletzt war er mit dunklem Mantel und dunklem Hut bekleidet. Nähere Angaben nimmt die Bocholter Kriminalpolizei entgegen.

Stumm schläft der Sänger.

Ein Sängerchorleiter gestorben.

Gestern vormittag starb im 78. Lebensjahr der ehemalige Spinnmeister Nikolaus Palmes, Kaiser-Wilhelm-Straße. Herr Palmes war einer der wenigen noch lebenden Mitbegründer des M. V. „Sängerbund“, den er im April 1885 mit aus der Taufe gehoben hat und dem er dann Treue gehalten hat bis zum Tode. Es war ihm noch vergönnt, das goldene Jubelfest des Vereins am 1. und 2. Juni vorg. J. mit zu erleben, nachdem er einige Zeit vorher seine goldene Hochzeit gefeiert hatte. Möge der Verstorbene ruhen im Frieden.

Bereidigung der städt. Arbeiter und Angestellten im Festsaal des Rathauses.

Die städtischen Angestellten und Arbeiter waren gestern mittag in den Festsaal des Rathauses geladen worden. Sie wollten hier zum Ausdruck bringen, daß sie gewillt sind, getreu den Grundbüssen des nationalsozialistischen Staates ihre Pflicht im Dienst der Allgemeinheit zu tun. Jeder einzelne Arbeiter und Angestellte trat an den Bürgermeister Steuer heran und bekräftigte durch Handschlag, daß er getreu dem Führer und in uneigennützigster Weise am Gemeinwohl mitarbeiten wolle.

Schaufensterwettbewerb vom 9. bis 16. Februar.

Im Rahmen des Reichsberufswettkampfes.

Wie schon des öfteren mitgeteilt, findet auch in diesem Jahre im Rahmen des Reichsberufswettkampfes ein Schaufensterwettbewerb statt, an dem sich Lehrlinge, Lehrlinginnen und Junggehilfen bis zum 21. Lebensjahr beteiligen können. Den Teilnehmern wird die Aufgabe gestellt, in der Schaufenstereinstellung mit einem guten Werbebehangen bei möglichst geringem Kosten- und Aufwand und äußerster technischer Durchführung eine erfolgreiche Werbewirkung zu erzielen. Die Schaufenstereinstellung muß in Idee und Ausführung durch die Wettbewerbsteilnehmer vollkommen selbstständig erfolgen. Mit fremder Hilfe gefüllte Schaufenster werden von der Bewertung ausgeschlossen. Zweck des Schaufensterwettbewerbes ist, den Lehrlingen und Junggehilfen bis zu 21 Jahren Gelegenheit zu geben, ihre Fähigkeiten durch eine selbstständige Arbeit, die von einem Lehrling aus- und bearbeitet wird, unter Beweis zu stellen. Jedes Schaufenster, das von einem Teilnehmer befestigt worden ist, wird äußerlich durch ein ins Auge fallendes Plakat kenntlich gemacht. Dadurch wird erreicht, daß auch das Publikum auf die Leistungen der Teilnehmer mehr als bisher hingewiesen wird.

Mitlung, Zeugen werden gesucht!

A. Am Freitag, dem 31. Januar 1936, gegen 18.10 Uhr, fuhren in der Radardstraße in Höhe der Einfahrt zur Radardstraße, zwei Radfahrer zusammen. Ein Radfahrer wurde erheblich verletzt. Der Schuldige ergriff die Flucht und kletterte sich von den Verletzten nicht. Der Unfall geschah, als ein Kraftwagen gerade in die Radardstraße einbog. Zeugen des Unfalls werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei (Rixstraße 5, Zimmer 13) zu melden.

Deutsche Arbeitsfront.

Morgen Betriebsführerzusammenkunft.

A. Für alle Betriebsführer der Textilindustrie von Bocholt und Rheine ist am Donnerstag, dem 6. Febr., nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saal des Schützenhauses eine Zusammenkunft, um die Frage der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses ausführlich zu behandeln. Ein jeder Betriebsführer ist verpflichtet, an dieser Besprechung, bei der auch der Gewandter Bg. Schürmann zugegen sein wird, sich zu beteiligen.

Im gleichen Schritt und Tritt.

Aufführung des Koffhäuser-Tonfilms im Apollo-Theater.

u. Im gleichen Schritt und Tritt mit den Soldaten der jungen Wehrmacht und den Kämpfern für das Dritte Reich marschiert auch der Koffhäuser-Tonfilm. Das war besonders auf dem großen Reichsfest in Rasselwitz, wo die allen Soldaten mit wehenden Fahnen freudigen Hergens und dem Führergelächnis auf den Lippen sich in einmütiger Geschlossenheit zu Adolf Hitler bekannten. Ueber dies gewaltige Ereignis gibt der Film „Im gleichen Schritt und Tritt“ trefflichen Aufschluß. Auch gewährt der Film unter anderem einen Einblick in die größte soldatliche Organisation Deutschlands und der Welt. Er greift das Gesehene heraus, um das Heute, die nationale Wiedergeburt, in packenden Bildern entziehen zu lassen. Die Aufführung wird ein Erlebnis für jeden Deutschen und eine Feierstunde für alle altgedienten Soldaten werden. Keiner von diesen wird sich die Gelegenheit entgehen lassen, diesen herrlichen Tonfilm im Apollo-Theater für 50 J. am Sonntag, dem 16. Februar, vormittags 11 Uhr, anzusehen.

Das Kettler-Trio

steht sich am Freitag vor.

In der vorigen Woche haben wir bereits auf die großen Erfolge hingewiesen, die Carl Kettler in der letzten Zeit in auswärtigen Konzerten erzielte. Heute sei auf das von ihm gegründete Trio (Kettler-Trio) aufmerksam gemacht, das sich von einer vor kurzem zurückgekehrten erfolgreichen Konzertreise nunmehr auch dem Bocholter Publikum am Freitagabend vorstellen wird. Welche Anerkennungen das Trio anderwärts gefunden hat, geht aus den vorliegenden Zeitungsberichten hervor, aus denen wir einige Auszüge geben: „Das Kettler-Trio hinterließ einen ungemein tiefen Eindruck. Allgemein war man überrascht über die außerordentliche Fertigkeit der drei Herren. Darüber hinaus verstanden sie es aber auch, uns den Komponisten in einem Werk zu offenbaren, wie man es selten bei jungen Künstlern erlebt hat.“ Ferner lesen wir: „Das Kettler-Trio ist ein in seiner freudigen Art und mit seinem doch so reichen Schwingen der Variationen feste gleich mit einer starken und frohen Musikerfreudigkeit der Künstler ein, die trefflich aufeinander eingestimmt waren und zu einer ausgezeichneten Entfaltung kamen.“ — Somit geht dem Trio ein guter Tag voraus, und so dürfen wir auch wohl in Bocholt mit einer abgerundeten, künstlerischen, wohl in Bocholt mit einer abgerundeten, künstlerischen, zumal die Ausführenden: Carl Kettler, (Klavier), Erich Gerzner (Violine), Paul Zingel (Cello) bei allerersten Pädagogischen Studien eine gründliche Ausbildung erhalten. — Das Konzert findet am Freitagabend im kleinen Schützenhaus statt.

Die neue Siedlung im Osteresch

erhält Wasser- und Gasleitung.

Eine Ringleitung verbindet die Siedlung mit dem Stadtnetz.

§ Bocholt, 4. Februar.

Befanlich ist durch die Initiative des Oberbürgermeisters Irzgang im Osten der Stadt und zwar zwischen der Münsterstraße und dem Hofsfeld durch die Landumlegung umfangreiches Baugelände, das Bocholt bisher geleistet hat, geschaffen worden. Auf diesem Gelände, im sogenannten Osteresch, wird in nächster Zeit eine neue Siedlung entstehen. Mit dem Bau der fünf ersten Doppelhäuser durch die Westfälische Heimstätte ist bereits begonnen worden; die Fundamente sind schon gelegt.

Um nun den werdenden Stadtteil mit Wasser und Gas zu versehen, soll, wie wir erfahren, eine neue Wasser- und Gasleitung bis in die Siedlung gelegt werden, und zwar wird die Siedlung Anshaus an eine sogenannte Ringleitung haben. Diese beginnt an der Münsterstraße (Pierons Fabrik), benutzt zunächst die bereits vorhandenen Leitungen, die bis zu den Notwohnungen auf dem Hofsfeld führen, wird dann weiter bis ungefähr in die Höhenortler Berge geführt, verläuft dann quer durch die wertende Siedlung und zurück entlang der geplanten Hermann-Löns-Straße (das ist die Straße, die das neue Baugelände quer durchschneidet) und mündet an der Münsterstraße in der Gegend der Kengersstraße in das vorhandene Netz, so daß der Ring wieder geschlossen wird (daher Ringleitung). Damit nun die demnächst entstehende Siedlung von den städtischen Druckmankungen, die sich besonders bei der Wasserleitung unangenehm bemerkbar machen, befreit wird, soll eine Zwischenstation eingebaut werden, die das ganze Gebiet mit einem zusätzlichen Wasserdruck versieht.

Die neue Ringleitung wird auch den Anwohnern des Hofsfeldes Vorteile bringen; denn zurzeit ist die Wasser- und Gasleitung, die bis zu den dortigen Notwohnungen führt, eine sogenannte tote Leitung, die keine räumliche Verbindung mit dem übrigen Netz hat, was mancherlei unangenehme Folgen mit sich bringt.

Es geht um die Bürgersteuer.

Prinzipieller Streitfall vor dem Bocholter Arbeitsgericht. — Gemeindefasse gegen Bauernsohn.

§ Bocholt, 5. Februar.

Das Bocholter Arbeitsgericht hatte sich gestern mit einem Streitfall von grundsätzlicher Bedeutung zu befassen, der höchstwahrscheinlich noch lange nicht erledigt ist, da er vermutlich noch das Landesoberarbeitsgericht und vielleicht sogar das Reichsarbeitsgericht beschäftigen wird. — Es handelt sich um folgendes:

Die Gemeinde Waldoelen hatte einen nachgebornen Bauernsohn zur Bürgersteuer in Höhe von 7,50 M. veranlagt. Der Bauernsohn wies darauf hin, daß er nicht der Begründung, er habe kein Einkommen. Er sei zwar auf dem Hofhof seiner Mutter, die Witwe ist, beschäftigt, erhalte aber keinen Lohn. Dagegen wurde für den ältesten Sohn wie auch für eine Dienstmagd und zeitweise für einen Knecht Bürgersteuer entrichtet. Nun steht die Gemeinde bzw. Amtsfasse, vertreten durch den Amtsbürgermeister, auf dem Standpunkt, daß auch der zweite Sohn Bürgersteuer zahlen müsse, da der in Frage kommende Hof die Arbeitskraft auch des zweiten Sohnes durchaus benötige. Der Hof umfaßt nämlich 43,2 Hektar, wovon etwa 23 Hektar auf Weiden und Wäldern entfallen. An Vieh sind vorhanden: 3 Pferde, 11 Kühe, 10 bis 15 Schweine und das übliche Jungvieh. Kleinvieh. Dazu ist der Hof schuldenfrei.

Die Gemeindefasse will nun die Bürgersteuerverpflichtung der Mutter des Steuerpflichtigen pfänden. Zu diesem Zweck mußte sie erst beim Arbeitsgericht Klage einreichen, das nun seinerseits feststellen hatte, welches Einkommen dem zweiten Sohn zuzurechnen sei. Bei der gestrigen Verhandlung gab es nun ein unvorhergesehenes Intermezzo, das dadurch entstand, daß der Vertreter der beklagten Witwe, ihr Bruder, überhaupt die Zuständigkeit des Amtsbürgermeisters von Waldoelen, der vor Gericht anwesend war, bezweifelte und zwar mit der Begründung, daß in der Klageschrift von der Gemeinde Waldoelen als Klägerin die Rede sei, und Vertreter der Gemeinde könne nur der Gemeindevorstand sein. Da sich der Vertreter der Klägerin vom dem Amtsbürgermeister und auch von dem Vorsitzenden nicht überzeugen ließ, daß in allen die Gemeindefasse Waldoelen angehenden Angelegenheiten der Amtsbürgermeister zuständig sei, mußte wohl oder übel der Verhandlung ausgesetzt und auf den Nachmittag verlagert werden.

Nach Wiedereröffnung in der Verhandlung gab der inzwischen erschienene Gemeindevorstand die Erklärung ab, daß der Amtsbürgermeister berechtigt sei, die Klage zu erheben. Nachdem diese Formalität erledigt war, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Es wurde dann folgendes Urteil gefällt:

Die Klägerin (d. h. die Gemeindefasse) wird abgewiesen. Eine Berufung gegen dieses Urteil wird aus prinzipiellen Gründen zugelassen. Das Gericht ist zu der Überzeugung gelangt, daß dem

Beklagten auf Grund des § 158 b der Zivilprozessordnung ein Anspruch von monatlich 80 M. zusteht. Dieser Anspruch erlischt aber nicht die pfändungsfreie Grenze von 150 M. Deshalb konnte er nicht von der Klägerin erfüllt werden.

Aus der Tatsache, daß das Gericht die Angelegenheit für berufsungsfähig erklärt hat, ist anzunehmen, daß die Klägerin, also die Gemeindefasse, sich mit diesem Urteil nicht zufrieden geben wird. Schon allein aus dem Grunde nicht, weil das Urteil zu leicht Schule machen könnte und gar manchen, der an sich zur Bürgersteuer herangezogen werden muß, veranlassen könnte, sich an der Zahlung der Steuer vorbeizubringen. Die Angelegenheit wird also demnächst aller Wahrscheinlichkeit nach die Berufungsinstanz, also zunächst das Landesoberarbeitsgericht in Münster, beschäftigen. — Man darf auf den Ausgang des Prozesses gespannt sein.

Schwägerin gegen Schwager.

Eine Ehefrau aus Wiltatte (Kreis Ahaus) war, als sie noch nicht verheiratet war, vom 1. März 1932 bis 15. März 1935 bei ihrem Schwager, der in Wiltatte eine Kolonialwarenhandlung betreibt und damals mehrere Kolligänger hatte, regelrecht als Dienstmädchen tätig. Irigend eine Vergütung war nicht vereinbart worden, aber seitens der Schwägerin auch nicht abgelehnt worden. Im Laufe der vier Jahre hatte die Schwägerin außer der Kost (Logis) fast nicht infrage, da sie in ihrem elterlichen Hause schlief. Nach dem nun die Schwägerin geheiratet hatte und Erbstreitigkeiten in der Familie aufkamen, trat sie an den Schwager heran und forderte von ihm für die vier Jahre rückständigen Lohn in Höhe von 880 M. Der Schwager lehnte jegliche Zahlung ab mit der Begründung, die Schwägerin habe von ihm nichts mehr zu fordern, da kein Lohn vereinbart worden sei und die Schwägerin überhaupt nicht als Angestellte zu betrachten gewesen sei. Auch den Vorbehalt des Gerichts, sich mit der Klägerin zu einigen und ihre eine Entschädigung von 250 M. zu zahlen, lehnte der Schwager trotz dringenden Rates des Vorsitzenden ab. Er beantragte Aufhebung der Klage und machte nach entsprechender Aufklärung durch den Vorsitzenden für die Lohnforderung aus den Jahren 1932 und 1933 den Einwand der Verjährung geltend. Die Klägerin bestand auf ihrer Forderung. Das Gericht verurteilte folgendes Urteil: Der Beklagte wird verurteilt, an die Klägerin 290 M. (20 M. monatlich für die Zeit vom 1. Januar 1934 bis zum 15. März 1935) zu zahlen. Mit der Mehrforderung wird die Klägerin abgewiesen. Die Kosten hat der Beklagte zu ¼ und die Klägerin zu ¾ zu tragen. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, es habe hier ohne Zweifel ein regelrechtes Arbeitsverhältnis vorgelegen, da die Klägerin jahrelang bei dem Kläger gearbeitet habe.

nochmals: Schrankenlose Bahnübergänge.

Endlich eine, wenn auch unzureichende Sicherung zugelegt.

Der vergangene erste Monat des Jahres brachte an den schrankenlosen Bahnübergängen, an denen die Reichsstraße Bocholt-Boeken die gleichlaufende Bahntrasse kreuzt, zwei größere Verkehrsunfälle, wobei Kraftfahrzeuge vor die Lokomotive gerieten.

Schon sehr oft hatten wir in den letzten Jahren auf diese erhebliche Gefahr aufmerksam gemacht. Wie wir erfahren, bemühte sich auch Landrat Dr. C. Cremers seit langem, bei der Reichsbahn eine Sicherung der ungeschützten Bahnübergänge zu erreichen. Auch diese Bemühungen, die darauf hinausliefen, daß Schranken angebracht würden, waren zunächst erfolglos.

Jetzt hat man aber vor etwa drei Wochen dem Landrat im Reichsverkehrsministerium die feste Zusage gemacht, daß spätestens bis zum 1. April eine neue Sicherung durch Verneuerung der Warntafeln erfolgen soll. Es sollen vor dem schrankenlosen Bahnübergang und zwar in Entfernungen von 240 m, 160 m und 80 m jeweils neue Warntafeln angebracht werden, die mit Priminglas befestigt sind und daher bei einfallendem Licht aufleuchten. Wenn diese Einrichtung nicht ausreichen sollte, dann will man überlegen, Blindefächer anzubringen.

Das Erfreuliche an dieser Nachricht ist, daß man also an maßgebender Stelle doch eingesehen hat, daß die jetzige Sicherung unzureichend ist.

Wir hatten auch diese jetzt geplante Verneuerung für unzureichend. Wie will aber die Reichsbahn feststellen, daß auch die Sicherung nicht ausreichend ist? Müßten sich da erst noch weitere Unfälle ereignen?

Man möge doch nicht bis zum 1. April warten, sondern unverzüglich für Abhilfe sorgen, weil Gefahr im Verzug ist und vor allem, weil Menschenleben in Gefahr sind.

Nach unserer Ansicht ist die Schranke immer noch die beste Sicherung für Straßen von so bedeutendem Verkehr, wie ihn die Reichsstraße Bocholt-Boeken aufweisen hat. Wir dürfen darauf aufmerksam machen, daß im Kreise Boeken Straßen und Wege, die noch nicht den zweibahnigen Teil des Verkehrs aufnehmen können, wie diese wichtigsten West-Ost-Verbindungen des Kreises Boeken, heute durch Schranken gesichert sind. Da man an diesen Nebenwegen manche Schranke einziehen könnte, ließe sich durch eine zweifelhafte Verlegung die Schrankenlenkung der Reichsstraße Bocholt-Boeken erreichen, ohne daß neue Personalausgaben für die Reichsbahn entstehen würden.

Kraftströme der Wirtschaft.

Film im Capitol-Theater.

Unter diesem Titel ist jetzt in den Schiffsplatztheater ein Werkfilm zu sehen, der in anschaulicher Weise das Publikum mit dem Wesen und Wirken der Banken und Bankiers bekanntmachen und ihm zeigen will, wie die Bank als treibende Kraft im Mittelpunkt des Wirtschaftslebens steht. Wie aus Quellen, Rinnalen, Bächen und Flüssen der Strom entsteht, der das

Aus der NSDAP

NSDAP Ortsgruppen Bocholt.

a. Die Parteigenossen sowie die Mitglieder der NS Frauenenschaft und die Amtswalter der NS er halten bei Besuch des im Capitol-Theater gezeigten Filmes „Griessnot“ gegen Vorlage ihres Mitgliedsausweises eine Preisermäßigung auf sämtlichen Plätzen. Da es ausdrücklicher Wunsch der vorgelegten Parteigenossen ist, daß dieser Film jedem Deutschen zugänglich gemacht wird und daß vor allem von jedem Parteigenossen und von jedem Mitglied einer Gliederung der Besuch verlangt wird, möchten wir hiermit dazu einladen. Der Film wird bis einschließlich Donnerstag, den 6. Februar 1936, gezeigt. Karten von 40 J. an sind an der Theaterkasse zu lösen.

1000 Mark gewonnen.

Ein Volltreffer bei der W. W.-Cofferte.

Gestern hat eine Frau aus Boeken mit einem 50 Pf.-Los der Winterhilfsloserei genau 1000 Mark — in Buchstaben eintausend Mark — gewonnen. Die glückliche Gewinnerin war über den hohen Gewinn begreiflicherweise nicht wenig erfreut, was daraus hervorgeht, daß sie sofort 50 Mark der Winterhilfe zur Verfügung stellte und 50 Mark dem Losverkäufer ausbildete, der darüber gewiß nicht böse war. Man steht an diesem Beispiel wieder, daß das Glück sozusagen auf der Straße liegt. Man braucht es nur am Schopf zu fassen, d. h. ein Los der Winterhilfsloserei zu nehmen...

Land befruchtet, so fliehen bei den Banken und Bankiers aus allen Teilen des Landes kleine und große Ersparnisse und Verwendung suchende Gelder zusammen zum Kapitalstrom. Dieser Kapitalstrom, umgewandelt zum Kredit an die Wirtschaft, versorgt diese mit Rohstoffen, bewässert dürstige Felder, treibt landwirtschaftliche Maschinen und die Riesenräder der Industrie, läßt auf den Strömen die Schiffe fahren, schickt Riesen-dampfer über den Ozean, durchstößt die Lande mit schnellen Bahnen und Kraftwagen, verbindet ferne Kontinente durch Flugzeug und Luftschiff, hält Handel und Wandel in Bewegung und gibt den Menschen Arbeit und Brot.

Dies volkswirtschaftlich so bedeutungsvolle Wirken der Banken und Bankiers wird uns nicht in abstrakter Form, sondern in einem Spielfilm gezeigt, der uns ein Beispiel aus dem praktischen Leben und einen fesselnden Einblick „hinter die Kulissen“ eines Kreditunternehmens gibt.

Sängerkreis Westmünsterland.

Chorleiter und Vereinsführer tagten in Stadthof.

Der Leiter des Sängerkreises Westmünsterland hatte die Chorleiter und Vereinsführer der Gesangsvereine zu einer Tagung nach Stadthof eingeladen. Neuerdings sind die angeschlossenen Vereine in drei Gruppen eingeteilt, wovon eine Gruppe in jedem Jahre an einem Wertungsingen teilnehmen muß. Als erste Gruppe veranfaßt 1936 die Gruppe 3 in Boeken ein Wertungsingen, wozu folgende Vereine teilnehmen: M. G. B. 1800 Boeken, Sängervereinigung Boeken, M. G. B. Gemen, Concordia Ramsdorf, Concordia Boeken, M. G. B. Boeken, Sängervereinigung Boeken, M. G. B. Stadthof, M. G. B. Boeken und zwei Vereine aus Coesfeld. Das Wertungsingen findet am 14. Juni in Boeken statt. Gleichzeitig mit dem Wertungsingen ist eine Kreistagung des Sängerkreises Westmünsterland und die Fahnenweihe des M. G. B. Boeken verbunden.

Kreisführer Fr. T. E. B. (Bocholt) gab die neuen Bestimmungen für das Wertungsingen bekannt und erklärte ausdrücklich, daß die Teilnahme an Wertungsingen Pflicht eines jeden Vereins sei. Im übrigen ermahnte er die Chorleiter und Vereinsführer an die strikte Durchführung aller vom Deutschen Sängerbund gestellten Aufgaben.

Kreischorleiter H. K. (H. K. Boeken) stellte in großen Zügen die musikalischen Aufgaben des Vereins, insbesondere auch das Verhältnis zur Reichsmusikammer und der Stagma. — An diese Ausführungen schloß sich eine rege Aussprache an. Mit einem dreifachen Siegheiß auf Führer und Vaterland wurde die Tagung geschlossen.

Goldfisch wiedergefunden.

§ Wir teilten gestern mit, daß einem Anwohner der Hildesstraße u. a. ein Goldfisch gestohlen worden sei. Gestern wurde in einer Gasse an der Kampstraße ein lebender Goldfisch gefunden, bei dem es sich um den gestohlenen handelt. Das Tier wurde dem Eigentümer wieder ausgehändigt. Von dem Dieb fehlt nach wie vor jede Spur.

Sprechstunden

des Staatlichen Gesundheitsamtes des Kreises Boeken im Monat Februar 1936.

Amt Liebern-Werth. Tuberkulose-Sprechstunde am Freitag, dem 14. Februar, von 15 bis 17 Uhr, im Staatlichen Gesundheitsamt Bocholt.
H. K. Montag, 24. Februar: Mütterberatung von 13 bis 14 Uhr; Tuberkulose-Sprechstunde von 14 bis 15 Uhr.
Werth, Dienstag, 25. Februar: Mütterberatung von 13.30 bis 14.30 Uhr.
Anholt, Dienstag, 25. Februar: Mütterberatung von 15 bis 16 Uhr; Tuberkulose-Sprechstunde von 16 bis 17 Uhr.
Dingden, Freitag, 28. Februar: Mütterberatung von 14 bis 15 Uhr; Tuberkulose-Sprechstunde von 15 bis 16 Uhr.

Amt Liebern-Werth.

Ausroden von Wallheiden ist verboten.

§ Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß unbefugtes Ausroden von Wallheiden verboten ist. Gleichwohl wurden in den letzten Tagen mehrere Personen angezeigt, die sich gegen die betreffenden Bestimmungen vergangen hätten. Die fraglichen Personen haben empfindliche Strafen zu erwarten.

§ Wer ist Eigentümer? Auf dem Amt Liebern-Werth zu Bocholt wurde ein Jagdhund als zugekauft gemeldet. Der Eigentümer mag sich auf dem Amtshaus melden.

Reichsberufswettkampf 1936.

Die Wettkampftage für Jungen und Mädchen.

Nachfolgend gibt die Kreisjugendverwaltung der Deutschen Arbeitsfront Borken-Bocholt die einzelnen Wettkampftage für den Reichsberufswettkampf 1936 bekannt.

Für die Jungen:

Mittwoch, 5. Februar. Wettkampfgruppen: Eisen und Metall (Feinmetall), Berkehr und Öffentliche Betriebe, Bau, Hausgehilfen.

Freitag, 7. Februar. Wettkampfgruppen: Eisen und Metall (Handwerk), Leder.

Sonntag, 9. Februar. Wettkampfgruppen: Gesundheit, Bergbau.

Dienstag, 11. Februar. Wettkampfgruppen: Bekleidung, Holz, Chemie, Stein und Erde, Gruppe Nahrung und Genuß.

Donnerstag, 13. Februar. Wettkampfgruppen: Nahrung und Genuß, Druck, Papier, Freie Berufe.

Sonntag, 15. Februar. Wettkampfgruppe Textil.

Für die Mädchen:

Dienstag, 11. Februar. Wettkampfgruppe Bekleidung.

Samstag, 15. Februar. Wettkampfgruppe Textil.

Behörnschau in Borken.

Die Gehörne aller im Kreise Borken geschossenen Rehbocke in dieser Woche in Borken ausgestellt.

Eine für den Weidmann, wie für den Naturfreund der Heimat gleich bedeutsame und interessante Schau bringt augenblicklich der große Riehhausche Saal in Borken. An einer langen Wand sind die von den etwa 350 Abschüssen stammenden Gehörne aus den beiden Hegeringen des Kreises Borken, aus Borken-Ost und Borken-West öffentlich zur Schau gestellt.

Mit vieler Mühe ist diese Ausstellung durch Kreisjägermeister Flunkert (Groß-Neten) und Hegeringleiter Förster Thomast (Gemen) aufgebaut worden. Die Schau wurde bereits am Sonntag eröffnet. Obwohl es Pflicht ist, die Gehörne auszustellen, waren von den 350 genehmigten Abschüssen aber bis Montag erst 338 Gehörne angeliefert. Da jeder Jäger die einschlägige Bestimmung kannte, werden die Säumigen mit Recht in Strafe genommen werden.

Ein Gang durch die Ausstellung.

Der sich für jedermann lohnen dürfte, bietet eine prächtige Schau unseres heimischen Rehwildes. Während in Folge der Abschussbeschränkung im vergangenen Jahre nur 170 Bode zum Abschuss freigegeben waren, brachte dieses Jahr 350 Abschüsse. Hier von fallen auf den Hegering Borken-Ost 211 und auf Borken-West 139. Es zeigt sich, daß die

ästischen Reviere bedeutend besser mit Wild besetzt sind als diejenigen aus dem westlichen Kreisteil.

Die Bewertungen der Abschüsse, die einen großen erzieherischen Wert haben, sind auch farbige Karten an den einzelnen Gehörnen gekennzeichnet. Richtige Abschüsse sind 254 ausgewiesen, als falsch 52. Ferner wurden 21 Abschüsse aus besonderen Gründen als richtig anerkannt, während bei 11 Gehörnen die Richtigkeit des Abschusses nicht einwandfrei feststellbar ist.

Unter den fehlerhaft abgeschossenen Böden befindet sich eine große Anzahl zweijähriger. Diese sind irrtümlich abgeschossen worden; es ist dies darauf zurückzuführen, daß im Kreise Borken der Gehörnbau des Rehwildes sehr gut ist.

Auf einige besonders beachtliche und seltene Stücke sei der Ausstellungsbefucher aufmerksam gemacht. Er findet mehrere sehr schöne Ahterböcke. Ferner findet er einen von Schülze-Wülffing (Gemenwilde) geschossenen Bod, der zwei Haken aufweist, wie man sie sonst nur beim Hirsch findet. Aus dem Revier Schilltenstein (Serkobocholt) stammt ein Bod mit drei ausgebildeten Haken, den Fürst Brede zur Strecke brachte.

Die Ausstellung kann bis zu dem am Samstag stattfindenden großen Jäger-Bischkappell des Kreises von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden.

Du kannst den Hunger deiner Kinder stillen
Du hast eine geheizte Wohnung für deine Familie
Hast du auch an den bedürftigen Volksgenossen gedacht?

Spenden für das Winterhilfswerk erbeten auf Konto 800 bei der Kreisparke oder auf das Postfachkonto 5100 beim Postfachamt Dortmund. Sachspenden nehmen die Ortsgruppen entgegen.

Hauptverleger und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptverlegers: Dr. Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer für Westdeutschland; Otto Heinz Töbe, für Pommern; Peter Schläpfer für Handel und Sport; Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hahn, Berlin-Lichterfelde; für den Zentralverleger: Dr. Erich Altmann, Münster i. W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.

Zur Zeit gültiger Anzeigenliste für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Teil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Ouder, Bocholt, Verlag: J. & A. Lemming, Bocholt, Realochulstraße 14.

Durchschnittsausgabe 1, 1936:

Zeno-Zeitung insgesamt 41 504.

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 3354; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld: 5726; — Borkener Zeitung, Borken: 3995; — Bürgerblatt, Emmerich: 1685; — Dülmener Zeitung, Dülmen: 1950; — Halterner Zeitung, Haltern: 1778; — Kreiszeitung, Ahaus: 3473; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine: 4401; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1596; — Neuer Emsbote, Warndorf: 2442; — Tageblatt, Ochtrup: 1704; — Volksblatt, Bocholt: 6293; — Volkszeitung, Emsdetten: 2176; — Volkszeitung, Dorsten: 1831.

Herren-Anzüge

und Mäntel erhalten Sie jetzt im Inventur-Verkauf zu stark ermäßigten Preisen.

Deshalb lieber heute als morgen zu

J. B. FISSE

Westmünsterlands größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute morgen 5 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel (752)

Spinmeister

Nikolaus Palmes

Er starb nach langem, geduldig ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und ruhig im Herrn, im 78. Lebensjahre. — Sein Leben war voll Arbeit, Liebe und Sorge für die Seinen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet:

Im Namen der trauernden Angehörigen

Frau Gertrud Palmes
geb. Triptrop

Bocholt, Hamborn, Sterkrade, Dingden, den 4. Februar 1936.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 8. Februar 1936, morgens 8 1/2 Uhr, in der St. Josefskirche; anschließend die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ihre Vermählung geben bekannt

Peter Schmidt
Lisbeth Schmidt
geb. Sinnack

Bocholt

Sachsenstraße 14

Wanne-Eickel

Gabelberger-Straße 3

den 5. Februar 1936

Knoblauchperlen

in geschmackloser, geruchloser Form gegen Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Darmkatarrh, Spul- und Madenwürmer sind die echten

Zirkulin Knoblauchperlen
Pak. für 1 Monat 1.— Mk.
Erhältlich:

Drogerie Feldmann,
Neustraße
Horst-Wessel-Platz.



Schonen Sie Ihre Augen durch eine gute Brille

Brillen-Winkler,
Neustraße 18,
Krankenkaasenerferent.

Bei Rheuma, Nier- u. Hexenschuß nimmt das sicher wirkende **Gicht- und Rheuma-Pflaster** mit Radium-Element **Drogerie Voss** Osterstraße.

Verreißt!

Dr. Selter
Kavardstr. 7

Holzverkauf!

Am Dienstag, dem 11. 2. 36, vormittags 10 Uhr, auf dem Gute Temming-Tepasse Büngern bei Rhebe, anfangend, verkaufe ich öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft

22 Parz. eichn. Frechtpfosten
2 „ eichn. eich. Nutholz
5 „ Buchen-Nutholz
8 „ Buchenstangen
10 „ tann. Balkenschleifer
4 „ Zapfholz

Dr. Schneemann, Wesel

„Romeria“

Rasier-Klingen

1/10 mm hauchdünn

Die Klingen ohne Tadel 10 Stück 50 Pfg., nur zu haben **Drogerie Feldmann**

Neustraße, Ecke Horst-Wessel-Pl.

Ratten, Mäuse

vernichtet

Universal radikal

Paket 50 und 75 Pfg.
Erhältlich nur in der

Drog. Maab
Osterstraße 25

Näherinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Kleiderfabrik Hans Kemmer

Düstall 49

Vogelfutter

garantiert frischer Samen für jede Vogelart in Paketen und lose

Drog. Feldmann
Neustr. Ecke Horst-Wessel-Platz

„Tu Deinen Kindern Gutes an, und gib jetzt täglich Lebertran“

„Droma“ feinstes dieesjähriger Dorsch-Lebertran . . . Pl. v. -50 an Standard-Lebertran . . . Pl. v. -80 an Lebertran-Emulsion . . . Pl. v. -75 an nehmen auch Ihre Kinder gern

Drogerie Maab, Osterstraße 25

Wer täglich kein Lebertran trinkt, in alle Welt stets Anstoß hat.

Strümpfe

darunter feinste Markenstrümpfe, - die so wenig kosten gibt es nur einmal im Jahr im Inventur-Verkauf! Darum jetzt Strümpfe kaufen, Sie sparen ungeheuer dabei!

Wwe. Aug. Meyer
Horst-Wessel-Platz 4.

Unreines Gesicht

Mitesser, Pickel, Pusteln verschwinden auch in hartnäckigen Fällen durch das mediz. Teintverschönerungsmittel

Cosmetin-Teintwasser.
Gr. Flasche 2.30, kl. 1.30
Erhältlich:

Drogerie Bruns,
Nordstraße 22, 4702

bei Alterserscheinungen, Arterienverkalkung und hohem Blutdruck nimmt man

Knoblauch-Gelatine-Kapseln.
Drogerie Voss, Osterstraße 43

Zuverlässiges 2729t

W. d. h. e. n.
nicht unter 20 Jahren, das schon in diesem Hause gewohnt hat in kleinen Häusern, halt gesucht. Näherenfalls erwünscht. Aust. b. Volksbl.

Opfermann's Kräuter-Hustentropfen
allbekannt und ganz vorzüglich. 263a
Flasche 60 und 90 Pfg.
Drogerie Maab, Osterstraße

Wegen Verheiratet d. J. 3. 1. Apr. ein gutes, kath. **W. d. h. e. n.** f. ruh. landw. Haus, bel. vollem Familienanstand, aus gut. Fam. v. Lande, gel. Erfahr. i. Haus, bel. Näherenfalls erw. Alter nicht unter 20 Jahr. Aust. b. Volksbl.

Ein hochtragend. **Rind**
ein Mutter-
fals, hat 3. vert.
Verwand
Augen
Hohlt

Jagd-hund
braunhaarig,
braungetigerte
Bau, entlaufen
Denning
Achtung

Sie
nicht in allen Fällen
rasch und billig
suchen, tauschen

„Die Kleine“
wird dir helfen !!

Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer etwas kaufen will,
Wer tauschen will,
erreicht sein Ziel durch eine

kleine V.-Anzeige

Wer eine Wohnung sucht,
Wer eine Wohnung zu vermieten hat,
Wer nur ein Zimmer sucht oder vermieten will,
bestellt sofort eine

kleine V.-Anzeige

Stellengesuche, Stellenangebote bringt wirksam zur Kenntnis weiter Kreise

die kleine V.-Anzeige

Erscheint nur in der Freitagsnummer zum ermäßigten Worttarif.

Als Ihre Eltern noch Kinder waren

kauften Ihre Großeltern schon Betten und Aussteuern bei **Gerhard Pottmeyer, Langenbergstr. 11** Im „Aussteuerhaus“ am Gasthausplatz finden Sie Bettwäsche, Leibwäsche, Kissen, Oberbetten, Reformunterbetten, Matratzenauflagen, Matratzen, Weißlackmöbel, Steppdecken, Daunendecken, Woldecken.

Auch Metallbettstellen in einer so großen Auswahl wie hier von keiner anderen Stelle gezeigt.

Die Kinderbeihilfe des Staates

ermöglicht Ihnen jetzt die Erfüllung vieler Ihrer Wünsche, denken Sie daran, daß Geld ausgeben leicht ist, Geld vorteilhaft ausgeben aber schwer ist. Wir sind Bettenfachleute mit den Erfahrungen von 3 Generationen u. haben den Ehrgeiz, Sie aufs beste und preiswerteste zu bedienen. Wollen Sie moderne Auswahl, zuverlässigen Rat und freundliche Bedienung, dann kommen Sie gerade jetzt zum Aussteuerhaus.

Gerhard Pottmeyer

Langenbergstraße 11
gegründet 1841
Aeltestes Bettengeschäft am Platze.
Moderne Federnreinigung.

†
Das Sedswodenseelenamt
für die verstorbene
Frau Wwe. Hermann Froesmann
findet statt am Donnerstag, dem 6. Februar, morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.
Für die so überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank.
2727
Familie Josef Hügging.

Suche zum 1. 4., evtl. später eine
2728t
Kinderwagen
billig abzugeben
Burlaer-Weg 9
Befragt vormitt.

Eine große Auswahl in Gummiwärmflaschen
finden Sie bei uns. Nur gute bewährte Qualitäten, woran Sie jahrelang Freude haben
RM. 1.40, 1.60, 1.75, 2.—, 2.25
Drogerie Maab, Osterstraße 25